

7. Größere Arten, mindestens 4 mm lang 8
 — Kleinere Arten, unter 4 mm Länge 9
8. Flügeldecken braun, eine deutliche, zackige Basalbinde, ein Seitenrandstreifen und ein damit verbundener Posthumeralfleck etwa im vorderen Drittel gelblich, meist auch noch einige helle Strichelchen weiter innen auf dem Rücken¹⁾. Länge 4,5 mm. — Westliches Mittelmeergebiet (Syn.: *Lucasi* Reiche, *nigriceps* Schaum.). *confusus* Lucas.
 — Flügeldecken dunkelbraun, an der Basis und am Seitenrand oft heller, jedoch ohne deutliche gelbe Zeichnung; Kopf schwarz. Länge: 4 bis 4,5 mm. — Europa, Mittelmeergebiet. *planus* Fabr.
9. Abdomen runzelig punktiert. Clypeus rötlich gesäumt, Flügeldecken an der Basis und an den Seiten mehr oder minder gelb gefleckt; Halsschild größtenteils mikroskopisch genetzt, nur in der Mitte vor den Schildchen glatt. Länge: 3,5—3,8 mm. — Westliches Mittelmeergebiet (auch in Italien: Varano, leg. Paganetti!) *analysis* Aubé.
 — Abdomen nicht runzelig punktiert, Clypeus nicht heller gesäumt, Flügeldecken fast einfarbig, schwarz oder braun; die Netzung des Halsschildes stärker reduziert, die Halsschildscheibe in größerer Ausdehnung glänzend glatt, bloß punktiert. Länge: 3—3,5 mm. — Nord- und Mitteleuropa. *discretus* Fairm.

Zwei neue paläarktische Staphyliniden (Col.).

(14. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden).

Von Hans Wendeler, Berlin-Karow.

Paederus pumilus n. sp.

Geflügelt, glänzend, Kopf und Flügeldecken dunkel stahlblau, Halsschild, Vorderbrust, 2 Basalglieder der Fühler, Taster bis auf das schwarze Endglied rotgelb. Hinterleib und Beine schwarz.

Mit *Paederus ruficollis* F. verwandt, jedoch schon durch bedeutendere Kleinheit auffallend verschieden.

Kopf länglich oval, $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, mit vorgequollenen Augen, nach hinten gleichförmig gerundet verengt, Schläfen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen. Neben den Augen, auf der Stirn, befindet sich eine Grube, in diese mündet eine nach vorn parallel dem Seitenrand ver-

¹⁾ Bei einem mir vorliegenden Exemplar ist auch der Vorderrand des Clypeus schmal, aber scharf gelb gesäumt. Ob immer?

laufende tiefe Furche. Stirn in der Mitte fein und zerstreut, an den Seiten stark und mehr gedrängt punktiert. Fühler lang und schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, alle Glieder viel länger als breit. Die Längen der Glieder sind, bezogen auf das 1. Glied, gemessen: 1; 0,75; 1,5; 0,8; 0,8; 0,8; 0,7; 0,6; 0,5; 0,5; 0,8.

Halsschild knapp so breit als der Kopf (ohne Augen), doppelt so lang als breit, im Spitzendrittel am breitesten, zur Spitze auf die halbe Breite, zur Basis auf etwa $\frac{3}{5}$ derselben verschmälert, der äußerste Vorderrand schmal geschwärzt, sonst rot. Der Hinterrand und die umgeschlagene hintere Hälfte des Seitenrandes scharf gekantet. Jederseits der Mitte mit 12–15 feinen Reihenpunkten, außerhalb dieser Reihen stehen sehr wenige feine Punkte über die ganzen Seitenflächen zerstreut.

Flügeldecken so breit als der Kopf (mit Augen), so lang wie der Halsschild, nach hinten nur schwach erweitert, fast parallel, sehr dicht und grob punktiert, parallel zur Naht mit einem tiefen Eindruck. In jedem Punkt wurzelt ein nach hinten gerichtetes langes gelbes Haar.

Hinterleib gestreckt, in der Mitte am breitesten, zur Basis und Spitze gleichförmig gerundet verengt, in der Mitte so breit als die Flügeldecken. Die ersten drei sichtbaren Dorsalsegmente mit basaler Querfurche, gleichförmig fein punktiert, sehr deutlich fein gelblich behaart. In der Mitte konvergieren die Haare scheitelförmig.

♂: Vorletztes Ventralsegment schmal, fast über die ganze Segmentlänge eingeschnitten.

Länge: 5 mm.

S. O. Algerien, Oase Amaid, 13. –17. Februar 1914, Baron v. Geyr. S. G.-Typen im Museum für Naturkunde zu Berlin und in meiner Sammlung. Für letztere Herrn Prof. Dr. H. Kuntzen meinen verbindlichsten Dank!

Tachinus Eidami n. sp.

Dem *Tachinus fimetarius* Gravh. am nächsten stehend.

Nur der Basalrand des Halsschildes, der Spitzenrand der Flügeldecken und ein sehr kleiner Schulterfleck, desgleichen 2 Basalglieder der Fühler, 1. Kieferntasterglied und die Beine rotgelb. Der äußerste Spitzenrand der Abdominalsegmente düster rotbraun, sonst schwarz.

Kopf und Halsschild sehr fein aber deutlich quer-chagriniert, ohne Spur einer Punktierung. Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Halsschild, deutlich chagriniert, ebenso fein aber dichter als bei *fimetarius* punktiert.

Hinterleib so fein und dicht wie die Flügeldecken punktiert und chagriniert, ohne reifartig behaarte Dorsalflecken.

♂: Mittellappen des 8. Dorsalsegmentes durch einen spitzwinkeligen Einschnitt in zwei kräftige Zähne geteilt, deren Länge gleich dem Spitzenabstand ist 5 Ventralsegment im flachen Bogen breit ausgerandet, das folgende schmal und tief ausgeschnitten; die hierdurch gebildeten Hörnchen sind gerade.

♀: unbekannt.

Länge: 6.75 mm, größte Breite: 2 mm.

Spanien, Prov. Asturien: Puerto de Pajares, VI. 1927, Hopp-Eidam Herrn Paul Eidam-Berlin, dem Entdecker, freundlichst gewidmet und für die Mitteilung des einzigen vorliegenden Stückes bestens gedankt.

Mitteilungen über paläarktische Curculioniden

von

Prof. Dr. Carl A. Penecke (Cernăuți, Rumänien).

I. *Otiorhynchus (Dorymerus) rhinocerus* sp. nov.

Auf dem Götzenberge bei Hermannstadt (Sibiu) in Siebenbürgen klopfte ich im August 1921 einen *Otiorhynchus*, der in Größe, Gestalt, Halsschild- und Flügeldeckenskulptur und seinem Integumente sowie den deutlichen Reihen kurzer abstehender Börstchen auf den Flügeldeckenintervallen dem *O. (Dorymerus) duinensis* Germ. in hohem Maße ähnlich ist; seitdem habe ich 2 weitere Stücke, ebenfalls von „Sibiu“ gesehen, so wie mein Ex. ebenfalls Männchen. Vom nordmediterranen, litoralen *O. duinensis* unterscheidet er sich durch folgende Merkmale: Die Fühler sind viel kräftiger, aber etwas kürzer, namentlich der Schaft dicker; das 1. Geißelglied kürzer, fast nur $\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite (bei *O. duinensis* ist der Längenunterschied ein viel geringerer); das 5., 6. und 7. sind nur so lang als breit, annähernd kugelig (bei *O. duinensis* sind die drei letzten Geißelglieder um weniges, aber merklich länger als breit, kurzkegelförmig); die Augen größer, aber flacher und überragen so wie bei *O. signatipennis* Gyll. kaum die Wölbung des Kopfes, sind aber auch größer als bei diesem; der Rüssel gleicht in der Gestalt dem des *O. duinensis*, sein Rücken ist nach vorne bis zu den Pterygien schwach verengt (vergl. die Umrißzeichnung Apfelbeck's in den Verh. d. zoolog.-bot. Ges., Wien 48 [1898] p. 373), der Apicalteil desselben ist aber stärker eingedrückt und scharf gekielt; der dreieckige Ausschnitt an der Rüsselspitze ist viel tiefer, spitzwinkelig und reicht nach rückwärts bis in die Höhe der Fühlereinlenkungsstelle (bei *O. dui-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Wendeler Hans

Artikel/Article: [Zwei neue paläarktische Staphyliniden \(CoL\). \(14. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden\) 263-265](#)